



MARKTGEMEINDE
Frastanz

Konzeption
Kindergarten Einlis



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1.0 Kindergartenstrukturen	3
1.1 Träger: Marktgemeinde Frastanz	3
1.2 Betriebsform	3
1.3 Öffnungszeiten	3
1.4 Team und Teamarbeit	4
1.4.1 Das Team	4
1.4.2 Teamarbeit	6
1.5 Anzahl der Gruppen, Ferienregelung	6
1.5.1 Ferienregelung	6
1.6 Kindergartenanmeldung	6
1.7 Kindergartenbeitrag	6
2. Bausteine unserer Arbeit	7
2.1. Das Kind	7
2.2. Die Eltern	7
2.3. Funktionen und Aufgaben des Kindergartens	7
3.0 Prozessqualität	9
3.1 Tagesablauf	9
3.1.1 Orientierungsphase	9
3.1.2 Bildungsangebot	9
3.1.3 Jause	9
3.1.4 Heimweg	9
3.1.5 Nachmittag	9
3.1.6 Spielplatz	9
3.2 Elternarbeit	10
3.2.1 Kennenlerngespräche	10
3.2.2 Elternabende	10
3.2.3 Feste und Feiern	10
3.2.4 Ressourcen	10
3.2.5 „Kindergartenblättle“ und „Kindergartenpost“	10
3.3 Übergang in die Schule	11
3.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	11
3.5 Feste und Feiern	11
3.5.1 Religiöse Feste und Bräuche	11
3.5.2 Sonstige Feste	11
3.5.6 Geburtstagsfeste	12
3.6 Hauswirtschaftliche Tätigkeiten	12
3.7 Projekttag	13
3.8 Waldwoche und einmal in der Woche einen Waldtag	14
3.9 Pädagogische Bereiche: Einleitungssatz	15
3.9.1 Sprache und Kommunikation	15
3.9.2 Musik und Rhythmik	15
3.9.3 Bewegung und Gesundheit	16
3.9.4 Ethik und Gesellschaft	16
3.9.5 Natur und Technik	17
3.9.6 Soziale und emotionale Beziehungen	17
3.9.7 Ästhetik und Gestaltung	18
Schlusswort	18

Vorwort

Die von unserem Team, im Laufe des Kindergartenjahres 2009/2010, erstellte Konzeption ist die Grundlage und Visitenkarte unseres Kindergartens. Sie ist das Spiegelbild unserer Arbeit, ist für alle verbindlich und beinhaltet die Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit. (Aktualisiert im Juni 2018)

1.0 Kindergartenstrukturen

1.1 Träger: Marktgemeinde Frastanz

Bürgermeister
Mag. Eugen Gabriel
Sägeplatz 1
6820 Frastanz
(05522) 51 534

1.2 Betriebsform

Gemeindekindergarten
Einliserfeldweg 5
6820 Frastanz
(05522) 521 81
Kg-einlis-frastanz@citynet.bz

1.3 Öffnungszeiten

Allgemeiner Regelkindergarten

Montag:	07.00 Uhr–11.30 Uhr, verlängerte Öffnungszeiten bis 12.30 Uhr, Nachmittags von 14.00 Uhr–16.00 Uhr
Dienstag:	07.00 Uhr–11.30 Uhr, verlängerte Öffnungszeiten bis 12.30 Uhr, Nachmittags von 14.00 Uhr–16.00 Uhr
Mittwoch:	07.00 Uhr–11.30 Uhr, verlängerte Öffnungszeiten bis 12.30 Uhr, Nachmittags geschlossen
Donnerstag:	07.00 Uhr–11.30 Uhr, verlängerte Öffnungszeiten bis 12.30 Uhr, Nachmittags von 14.00 Uhr–16.00 Uhr
Freitag:	07.00 Uhr–11.30 Uhr, verlängerte Öffnungszeiten bis 12.30 Uhr, Nachmittags geschlossen

1.4.Team und Teamarbeit

1.4.1 Das Team

Kindergartenleitung & Kindergartenpädagogin: Verena Seidler



Geboren: 28.07.1967
Ausbildung: BAKIP mit Befähigungsprüfung
Leiterinnenschulung 2005/2006
Leiterin im KG Einlis seit Herbst 2017

Kindergartenassistentin: Andrea Leitner



Geboren: 23.04.1962
Ausbildung: Pharmazeutische kaufmännische Angestellte
Ausbildung zur Kindergartenassistentin im Jahr 2011
Ausbildung Family Food Coach im Jahr 2013/2014

Kindergartenassistentin: Birgit Dalpez



Geboren: 25.04.1969
Ausbildung: Einzelhandelskauffrau
Ausbildung Basislehrgang für Kindergartenassistentin Herbst 2018

Kindergartenpädagogin: Dagmar Seidler



Geboren: 29.01.1975
Ausbildung: HAK mit Matura 1997
Kolleg Bakip 2015 abgeschlossen

Kindergartenpädagogin: Sabine Decker



Geboren: 03.03.1984
Ausbildung: Bakip mit Matura
Leiterinnenschulung 2006–2007

Kindergartenassistentin: Tran Thi Thu Huong



Geboren: 30.10.1991
Ausbildung: Abschluss HAS-Bludenz
Ausbildung Basislehrgang für Kindergartenassistentin Herbst 2018

Kindergartenpädagogin: Melanie Sinz



Geboren: 12.01.1994
Ausbildung: Bakip mit Matura

Kindergartenpädagogin: Theresa Schmid



Geboren: 22.03.1997
Ausbildung: Bakip mit Matura

Kindergartenpädagogin: Tabea Gassner



Geboren: 13.01.1998
Ausbildung: Bakip mit Matura

1.4.2 Teamarbeit

In monatlichen Teambesprechungen werden organisatorische und pädagogische Themen bearbeitet und zusätzlich Informationen über unsere tägliche Arbeit ausgetauscht. Jede Pädagogin nimmt jährlich an verschiedenen Fortbildungen teil, so können wir eine kontinuierliche Qualitätssicherung garantieren.

1.5 Anzahl der Gruppen, Ferienregelung

Wir führen in unserem Kindergarten drei altersgemischte Gruppen.

1.5.1 Ferienregelung

Der Kindergarten bleibt in den Weihnachtsferien geschlossen.

1.6 Kindergartenanmeldung

Die altersentsprechenden Kinder werden von der Gemeinde persönlich angeschrieben und über den Anmeldetermin informiert. Die Anmeldung findet im Sitzungssaal der Marktgemeinde Frastanz statt. Noch im laufenden Kindergartenjahr werden die Kinder in die entsprechenden Gruppen eingeteilt. Die Kinder können an einem Schnuppertag den Kindergarten besuchen und uns ein bisschen näher kennenlernen.

1.7 Kindergartenbeitrag

Der Kindergartenbeitrag wird je nach Tarif monatlich von der Gemeinde per Erlagschein eingehoben. Für alle Kinder, die das letzte verpflichtende Jahr den Kindergarten besuchen, ist der Kindergarten mit Ausnahme von 5,00 € Bastelgeld pro Monat gratis.

2. Bausteine unserer Arbeit

2.1. Das Kind

Für uns Kindergartenpädagoginnen steht das Kind im Mittelpunkt.
Das Ziel unserer täglichen Arbeit ist, dass die Kinder ...

sich wohl fühlen
angenommen und wahrgenommen werden
das Recht auf ihre eigene Persönlichkeit haben
als gleichwertige Partner behandelt werden
individuell und nach ihren Bedürfnissen begleitet und gefördert werden

2.2. Die Eltern

Für viele Kinder ist der Eintritt in den Kindergarten der erste vorsichtige Schritt aus dem Elternhaus und es bedeutet auch für Mütter und Väter ein noch unsicheres Loslassen, ein Übergeben in teilweise noch unbekannte Hände.

Deshalb ist es für uns Kindergartenpädagoginnen sehr wichtig...

einen guten Kontakt zu den Erziehungsberechtigten zu pflegen
sich mit gegenseitiger Achtung und Wertschätzung zu begegnen
ein respektvoller Umgang miteinander
ein offenes und ehrliches Verhältnis zu den Eltern aufzubauen

...um gemeinsam das Ziel „das Beste für das Kind“ zu erreichen.

2.3. Funktionen und Aufgaben des Kindergartens

Die Funktion des Kindergartens sehen wir darin, den Kindern
dabei zu helfen ihren Charakter zu:

stärken

bilden

begleiten

erziehen



fördern

unterstützen

Das heißt, die Kinder dürfen und sollen:

	streiten	
traurig sein		selbstständig werden
weinen	sich entfalten	zuhören
miteinander spielen	selbstständig entscheiden	Mut zeigen
lachen	sich einfühlen	lachen
wütend sein		sich abgrenzen
sich Freiräume schaffen	freuen	eine eigene Meinung haben
	Verantwortung übernehmen	

3.0 Prozessqualität

3.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf im Kindergarten wird je nach Gruppe individuell von den Kindergartenpädagoginnen gestaltet. Wiederholung und bestimmte Rituale schaffen Klarheit und geben Sicherheit für Kinder und Eltern.

3.1.1 Orientierungsphase

Wie der Name bereits verrät, orientieren sich die Kinder in dieser Phase. Sie sehen sich um und suchen nach Spielpartnern. Viele Kinder brauchen in dieser Phase noch Ruhe, ziehen sich zurück oder kuscheln. Diese Zeit können die Kinder frei nach ihren Bedürfnissen gestalten. Das Freispiel fördert die ganzheitliche Entwicklung, das Kind kann all seine Individualität einbringen und seine Kreativität entfalten. Durch das Spiel wird das soziale Zusammenleben gefördert. Hier wählt das Kind selbst Spielmaterial, den Spielbereich und den Spielpartner.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder bis spätestens 09:00 Uhr gebracht werden, da später eintreffenden Kindern diese Orientierungsphase fehlt.

Die Begrüßung am Morgen und am Nachmittag ist uns sehr wichtig, dadurch fühlt sich jedes Kind wahrgenommen und willkommen.

3.1.2 Bildungsangebot

Gezielte Aktivitäten zu bestimmten Themen werden im Morgenkreis in Groß-, Teil- oder Kleingruppen angeboten.

3.1.3 Jause

Die Kinder können bei uns selbst wählen, wann sie ihre Jause essen wollen. Dieses Modell nennt sich „gleitende Jause“.

3.1.4 Heimweg

Es wird darauf hingewiesen, dass die Erziehungsberechtigten die alleinige Verantwortung für den Weg zum Kindergarten und nach Hause tragen. Damit ein Kind ohne Begleitung nach Hause gehen darf, müssen die Erziehungsberechtigten vorab ein entsprechendes Formular ausfüllen und unterschreiben.

3.1.5 Nachmittag

Der Nachmittag wird nach den Wünschen der Kinder ausgerichtet, bspw.: Spaziergänge im Wald, Spiele im Garten.

3.1.6 Spielplatz

Viele Kinder haben wenige Möglichkeiten, ihren täglichen Bewegungsdrang zu stillen, deshalb hat bei uns, das Spielen im Garten einen sehr hohen Stellenwert. Durch die getrennten Spielplätze können beide Gruppen ein unabhängiges und auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnittenes Programm anbieten.

3.2 Elternarbeit

Es ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit, dass wir den Eltern mit Wertschätzung und echtem Interesse gegenüber treten, da so ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis entsteht. Der gegenseitige Austausch ist sehr wichtig für unsere Arbeit, da dadurch eventuelle Verhaltensveränderungen der Kinder nachvollziehbar werden. Die Wünsche der Eltern werden ernstgenommen und sofern möglich in unser Wirken eingebaut.

Um die Eltern auf dem Laufenden zu halten, halten wir unsere Arbeit transparent, indem wir folgendes anbieten:

3.2.1 Kennenlerngespräche

Diese finden an den Schnuppertagen statt und sollen für ein besseres Kennenlernen und eine gute Beziehung zwischen Pädagoginnen – Kind und Eltern sorgen.

3.2.2 Elternabende

Wir gestalten im Verlauf des Kindergartenjahres mehrere Elternabende zu aktuellen Themen.

3.2.3 Feste und Feiern

Die Feste und Feiern, zu denen auch Gäste eingeladen werden, dienen dazu, Einblicke in unsere Arbeit zu gewähren und die Zusammenarbeit von Kindergarten und Eltern zu stärken. Zum Nikolausfest werden beispielsweise die Großeltern eingeladen, da diese sehr oft viel zum Familienleben beitragen und so ebenfalls einen Einblick ins Kindergartenleben ihres Enkelkinds bekommen.

3.2.4 Ressourcen

Wir laden auch gerne Eltern mit interessanten Berufen zu uns ein oder nutzen die Möglichkeit einer Exkursion. Dadurch wird den Kindern das Leben ihrer Eltern oder anderer Erwachsenen nähergebracht.

3.2.5 „Kindergartenblättle“ und „Kindergartenpost“

Unser „Kindergartenblättle“ erscheint fünfmal im Jahr und enthält wichtige Informationen zum Ablauf im Kindergarten und bevorstehenden Festen.

Die „Kindergartenpost“ enthält Informationsblätter zu verschiedenen Aktivitäten (Exkursionen, Projekttage).

3.3 Übergang in die Schule

Um den Kindern den Übergang zwischen Kindergarten und Schule zu erleichtern, pflegen wir den Kontakt zu den Volksschulen.

Dies beinhaltet:

- Schnuppervormittage für die zukünftigen SchülerInnen
- Teilnahme an Elternabenden der Schulen
- Gespräche mit dem zuständigen Lehrkörper und den Direktoren

Als Beobachtungsinstrument dient der Vorarlberger Entwicklungs- und Beobachtungsbogen (VBB) nach Barth. Dieser Beobachtungsbogen unterstützt uns, um frühzeitig zu erkennen, wo die Kinder in ihrer Entwicklung stehen.

Der VBB soll aber auch dazu beitragen, Entwicklungsverzögerungen und –risiken im Vorschulalter zu erkennen, sowie Hinweise auf einen Verdacht früher Lernstörungen zu liefern.

<i>Der Kindergarten ist das Fundament für die schulische und persönliche Weiterentwicklung eines Kindes auf seinem Lebensweg.</i>

3.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Zweimal im Jahr besucht uns ein(e) Zahngesundheitserzieherin und zeigt den Kindern, wie man seine Zähne pflegt.
- Im ersten Kindergartenjahr werden die Kinder einem Seh- und Hörtest unterzogen
- Bei Verdacht auf Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes steht uns eine mobile Sonderkindergartenpädagogin zur Verfügung.

3.5 Feste und Feiern

In verschiedenen Festen möchten wir mit den Kindern und Eltern freudige Erlebnisse feiern und ihren Alltag bereichern. Weiters möchten wir den Kindern althergebrachte Bräuche, religiöse Rituale und besondere Erlebnisse vermitteln.

3.5.1 Religiöse Feste und Bräuche

- Erntedankfest
- St. Martin
- Nikolausfeier: Traditioneller Weise laden wir die Großeltern dazu ein.
- Weihnachtsfeier
- Osterfeier
- Blasiussegens: Anfang Februar besucht uns der Pfarrer im Kindergarten und segnet die Kinder.
- Abschlussmesse: Am letzten Kindertag gehen wir gemeinsam in die Kirche und verabschieden uns dort von den Eltern und den Kindern in die Ferien.

3.5.2 Sonstige Feste

- Faschingsumzug:
Jedes Jahr nehmen wir am Faschingsumzug in Frastanz teil und tragen Kostüme, die mit den Eltern und Kindern gestaltet werden.
- Faschingsfeier:
Mit Spielen, Krapfen und bunten Kostümen feiern wir Fasching.
- Übernachtung:
Beim Übernachten im Kindergarten erfahren die Kinder etwas ganz Neues und Besonderes.

- Familienfest:
Zum Abschluss des Kindergartenjahres feiern wir mit der ganzen Familie ein großes Fest.

3.5.6 Geburtstagsfeste

Für jedes Kind ist der Geburtstag der Höhepunkt im Jahr. Durch bestimmte Rituale gestalten wir diesen Tag, damit er etwas Besonders für das Geburtstagskind ist. Auch die Eltern unterstützen uns dabei, indem sie die Jause für die Kinder vorbereiten.

So soll an diesem Tag dem Geburtstagskind besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden.

3.6 Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Essen ist ein wichtiger Bestandteil in allen Kulturen der Welt. Beim Essen treffen sich Familien und Freunde zum geselligen Beisammensein. Gesunde Ernährung ist einfacher, unkomplizierter und auch günstiger als viele Menschen vermuten.

Mit dem Angebot von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten vermitteln wir den Kindern:

- Tisch- und Esskultur
- einen Arbeitsvorgang organisieren
- positive Arbeitshaltung
- praktische Fertigkeiten
- unterschiedliche Arbeitsweisen und -geräte
- beim Arbeiten mit Händen, die Beschaffenheit von Lebensmittel und Gegenständen
- gemeinsames Arbeiten und genießen
- Sensibilisierung des Geschmacksinns durch ein großes Angebot verschiedener Lebensmittel aus der ganzen Welt

Obwohl gesunde Ernährung für uns im Vordergrund steht, ist es uns ein Anliegen, den Kindern einen gesunden und verantwortungsvollen Umgang mit Süßigkeiten zu vermitteln.



3.7 Projekttag

Als Alternative zum Kindergarten tag bieten wir eine Reihe von Besuchen und Exkursionen in verschiedene Institutionen der Markgemeinde Frastanz und Umgebung an. Einerseits erfahren die Kinder mehr über die Abläufe innerhalb ihres Heimatortes, andererseits wird dadurch eine willkommene Abwechslung zum Kindergartenalltag geboten.



Teddybärenkrankenhaus



Bäckerei Stuchly



Polizeibesuch



Alpakas in Röns

3.8 Waldwoche

Die Waldwoche bietet den Kindern eine wertvolle Erfahrung. Die Kinder spielen mit Wurzeln, Steinen und Ästen und lassen dabei ihrer Fantasie freien Lauf. Eine Wurzel wird kurzerhand in ein Raumschiff umfunktioniert und Steine werden zu Staudämmen verbaut.

All dies ist im Gruppenraum eines Kindergartens nicht bzw. nur sehr eingeschränkt möglich.

Im Laufe der vergangenen Jahre konnten wir beobachten, dass dieses reiche Angebot an Möglichkeiten konfliktvermindernd und aggressionsabbauend auf Kinder wirkt. Die Kinder sind sie hilfsbereiter, selbstständiger und fähig, ein erstaunlich hohes Maß an Verantwortung zu übernehmen. Diese Eigenverantwortung ermöglicht den Kindern, den Wald auf ihre eigene Weise zu erleben.

Ein solches Erlebnis benötigt eine Vorbereitungsphase und mehr Aufmerksamkeit als ein normaler Kindergarten tag. Verpflegung, Sitzgelegenheiten, Feuerholz, eventuelle Wechselkleidung oder auch ein Erste Hilfe Kasten müssen eingeplant sein.

Mit dem Aufenthalt in der Natur und den vielen Erlebnissen möchten wir den Kindern eine unbeschwerte glückliche Zeit schenken.



3.9 Pädagogische Bereiche: Einleitungssatz

Die pädagogischen Bereiche im Kindergarten werden uns durch das Kindergartengesetz vorgeschrieben. Trotz dieser vorgeschriebenen Rahmenbedingungen sind wir in der glücklichen Lage, die verschiedenen pädagogischen Bereiche im Kindergarten gestalterisch frei, kreativ und individuell den Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

3.9.1 Sprache und Kommunikation

Methoden und Material

- Bilderbücher, Gedichte uvm. im Morgenkreis
- gezielte Sprachförderung
- Kommunikation mit den Kindern
- Sprachförderung der Migrantenkinder
- Mundart pflegen
- Vorbildfunktion der Kindergartenpädagoginnen
- Verschiedene Bilderbücher
- Regelmäßiger Austausch der Bücher
- Ruhiger und bequemer Lesebereich
- Bilderbücher vorlesen

Ziele

- Förderung der Sprechfreude
- anheben des Sprachniveaus
- grammatikalisch richtiges Sprechen
- Wortschatzerweiterung
- Förderung der Sprechtechnik:
- richtiges Artikulieren
- richtiges Atmen
- Syntax – in ganzen Sätze sprechen
- Interesse an Büchern wecken
- zuhören können
- richtiger Umgang mit den Büchern
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten
- mit der Sprache spielen und den Ausdruck variieren
- durch Buchtexte in verschiedene Rollen schlüpfen können

3.9.2 Musik und Rhythmik

Methoden und Material

- Bewegungs- und Anhängelieder, Klanggeschichten und melodisches Singen
- Kreis- und Bewegungsspiele
- Sing Sang
- Feste musikalisch verschönern
- rhythmisch musikalische Erziehung
- Instrumente anbieten
- mit Geräuschen und Klängen improvisieren
- Hörspiele
- themenbezogene Lieder

Ziele

- Schulung der Intonation
- durch Singen die eigene Gefühlswelt ausdrücken
- Singen als beruhigendes Erlebnis von Struktur und Ordnung erfahren
- Zugang zu fremden und anderen Kulturen
- Instrumente benennen können und richtig spielen lernen
- Musik als nonverbale Sprache erfahren
- Körperinstrumente kennenlernen

3.9.3 Bewegung und Gesundheit

Methoden und Material

- Bewegungsraum mit verschiedenen Geräten
- Garten, Spielplatz
- Spaziergänge
 - Lauf-, Fang-, Wett-, Kreisspiele
- verschiedene Bewegungsformen erlernen
- freie und geleitete Bewegungseinheiten

Ziele

- Handhabung der unterschiedlichen Geräte erlernen
- Freude an der Bewegung erleben
- Regeln achten und sich daran halten
- vielfältige Bewegungserfahrungen machen können
- Bewegungsabläufe festigen
- sensomotorische Koordination verbessern
- Förderung der rechten und linken Gehirnhälfte
- Aggressionsabbau
- Bewegungsdrang stillen
- herumtoben können
- Förderung der Balance



3.9.4 Ethik und Gesellschaft

Methoden und Material

- religiöse Fest im Jahreskreis
- Geschichten aus dem Leben Jesus kennenlernen
- Gebete
- religiöses Brauchtum und Rituale pflegen
- religiöse Werte vermitteln
- interreligiöse Erziehung

Ziele

- Verstehen und modernes Umsetzen biblischer Geschichten
- positive Wertvermittlung bezüglich Weihnachtskonsum
- Rituale und Brauchtum in einer Gemeinschaft erleben

3.9.5 Natur und Technik

Methoden und Material

- Lege-, Bau- und Konstruktionsmaterial
 - aus Holz (Tiere, Züge, Bausteine)Clix
 - Sonos
 - Lego
 - Nopper
 - Lasy
 - Stoffe, Glassteine, Naturmaterialien

Ziele

- Anregung der Kreativität
- physikalische Abläufe kennenlernen
- Auf- und Ausbau der Denkfähigkeit (sortieren und ordnen)
- Umgang mit den Materialien erlernen
- erfinden und ausprobieren
- Teamwork und Teamplay
- gemeinsam Planen und spielen
- Konfliktkultur
- selbstständiges Arbeiten und Improvisieren



3.9.6 Soziale und emotionale Beziehungen

Methoden und Material

- Mobiliar
 - Schränke
 - Tische
 - uvm.
- Spielmaterial
 - Geschirr
 - Puppen und Puppenkleidung
 - unterschiedlichste Spiele je nach Alter, Jahreszeit und Bedarf
 - Regel- und Funktionsspiele

Ziele

- im Rollenspiel Erlebnisse aus dem familiären Bereiche nachspielen und verarbeiten
- aus dem typischen Rollenverhalten ausbrechen dürfen
- Erlebtes verarbeiten können (zB. Arztbesuch)
- zwischen Realität und Fantasie unterscheiden lernen
- sachrichtige und zielführende Lern- und Spielmethoden
- Konzentration und Ausdauer schulen
- Stärkung der Frustrationstoleranz
- Kognitive Schulung

3.9.7 Ästhetik und Gestaltung

Methoden und Material

- vielfältiges Material anbieten
 - Holzfarben
 - Filzstifte
 - Wachskreiden
 - Wasserfarben
 - Flüssigfarben
 - Verschiedene Pinsel
 - Scheren
 - Klebstoffe
 - verschiedenes Papier
 - Naturmaterialien



Ziele

- nicht das Ergebnis ist wichtig, sondern der Gestaltungsprozess
- Materialkenntnisse und kreative Fertigkeiten erwerben
- Selbstbewusstsein stärken
- Gefühle und Erlebnisse durch Farben und Handeln ausdrücken
- der Fantasie freien Lauf lassen
- den Reichtum der eigenen Fantasie erleben
- das Ergebnis verbal präsentieren

All diese pädagogischen Bereiche fließen ineinander und ermöglichen den Kindern auf spielerischem Weg ein ganzheitliches Lernen zu erfahren und sich so auf kommende Herausforderungen vorzubereiten.

Schlusswort

Die intensive Arbeit an unserer Konzeption hat uns als Team gestärkt, sie hilft uns die tägliche Arbeit zu reflektieren und gibt uns das Gefühl und die Gewissheit, auf dem richtigen Weg zu sein. Ein herzliches Dankeschön an Bürgermeister Magister Eugen Gabriel und Vizebürgermeister Ilse Mock, die uns stets ein kreatives Gestalten unserer Arbeit ermöglichen.